

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal modifié du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation
et le fonctionnement de la commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que la ferme sise 33, rue Principale à Dellen se caractérise comme suit :

Der Bauernhof befindet sich am östlichen Ortsrand von Dellen auf einem spitzwinklig zulaufenden Grundstück an der Einmündung der Rue Principale und der Straße Am Dräiwee (GAT). Das längsrechteckige Gebäude hat ein einseitiges Krüppelwalmdach und steht traufständig zum Dräiwee. Der Streckhof setzt sich aus dem östlich gelegenen Wohnhaus und dem westlich anschließenden landwirtschaftlichen Nebengebäude zusammen (BTY). Der Hof wurde um 1883 unter Eigentümer Jean Hendel parallel zur damals nördlich davon verlaufenden Hauptstraße errichtet.¹ Die Lage auf dem spitzwinklig zulaufenden Grundstück ergab sich erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als direkt südlich des Streckhofes die neue Verbindungsstraße CR 324 nach Mertzig gebaut wurde.²

Die nach Nordosten weisende Eingangsfassade des Wohnhauses ist durch drei Achsen symmetrisch gegliedert (AUT, CHA). Die mittig befindliche Tür wird von zwei Öffnungen flankiert, die linke ursprüngliche Fensteröffnung wurde in jüngerer Zeit durch eine Tür ersetzt, das rechte Fenster scheint nachträglich verbreitert. Im Obergeschoss sind drei gleichartig gestaltete Fensteröffnungen vorhanden. Die Fenster- und Türöffnungen sind, typisch für den Luxemburger Klassizismus des 19. Jahrhunderts, mit schlichten roten Sandsteineinfassungen und leicht vorkragenden Sohlbänken gerahmt, die Türlaibung weist vorkragende Prellsteine und ein schlicht profiliertes Gesims über dem Sturz auf (AUT, CHA, OLT). Das schiefergedeckte Dach ist in englischer Deckung ausgeführt und weist mehrere Dachluken auf (AUT, CHA, OLT).³ Der Sockelbereich ist mit einem Quaderputz akzentuiert, an den Gebäudeecken erstrecken sich die zweifarbigen Eckquadrierungen bis zur Traufe (AUT, CHA). Die Fassade des angrenzenden Stallgebäudes ist typischerweise weniger symmetrisch gegliedert (AUT, CHA). Im Erdgeschoss befinden sich in der linken Hälfte die Stalltür, flankiert von einem querrrechteckigen Fenster, im Obergeschoss sind lediglich zwei kleine hochrechteckige Lüftungsluken vorhanden (AUT, CHA). Die nordwestliche Giebelseite weist im Erdgeschoss eine vermauerte Toröffnung auf, von der noch der gemauerte Segmentbogen zu sehen ist (AUT, CHA, ENT). Dort ist heute ein querrrechteckiges Metallsprossenfenster eingesetzt. Darüber befindet sich eine hochrechteckige Luke, die eine Sandsteineinfassung mit Rundbogen aufweist, das Dach ist hier als Krüppelwalm ausgebildet (AUT, CHA). Die Rückfassade, die nach Südwesten zur Straße nach Mertzig weist, ist relativ symmetrisch

¹ Zu dieser Zeit ist in den Katasterquellen bereits ein bestehendes kleines Gebäude verzeichnet, um 1883 erfolgte allerdings die Vergrößerung zu dem heute noch erhaltenen Streckhof. Von dem Vorgängerbau sind heute keine Spuren mehr am Gebäude abzulesen, vgl. Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Grosbous B, Parzelle Nr. 707/ 1044, Case croquis Nr. 869, 1883; Tableau indicatif supplémentaire 1993, S. 190: *Agrandissement imposable en 1886*.

² Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Grosbous B, Parzelle 707/1044, Case croquis Nr. 1131, 1905.

³ Im derzeitigen Zustand ist die Dichtigkeit des Daches nicht mehr gegeben, hinsichtlich des Erhalts des Gebäudes wäre eine Instandsetzung der Dachdeckung vonnöten (vgl. Art. 38 & 39, Loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel).

mit drei Achsen gegliedert. Auch hier sind die bauzeitlichen Fenstereinfassungen aus rotem Sandstein erhalten (AUT, CHA, OLT). Im quadrierten Sockelbereich sind zwei querrrechteckige Öffnungen erhalten, die rechte Öffnung mit einem prägnanten Segmentbogen, die linke Öffnung, die ursprüngliche Kohleluke, liegt etwas tiefer und weist einen leichten Segmentbogen mit geradem Sturz auf (AUT, CHA). Die südöstliche Giebelseite ist mit einem Satteldach und ohne Öffnungen ausgeführt, hier befand sich ein weiterer Scheunenanbau, wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, der zwischen 1994 und 2001 abgebrochen wurde.⁴

Der Grundriss des Wohnhauses ist weitgehend bauzeitlich erhalten (AUT, CHA). Im Erdgeschoss gehen von einem zentralen Flur mit bauzeitlichen ornamentierten und strukturierten Bodenfliesen beidseitig jeweils zwei Räume ab (AUT, CHA). Eine mit farbigen Strukturglaseinsätzen verzierte Kassettentür führt geradeaus zur Kellertreppe, die mit massiven Schieferbruchplatten belegt ist (AUT, CHA, OLT). Das Wohnhaus ist voll unterkellert, die beiden großen Kellerräume weisen zum Teil Tonnengewölbe aus Schieferbruchstein, zum Teil flache Eisenbetondecken auf (AUT, CHA, OLT, ENT). An der Südseite ist die bauzeitliche Kohleluke an der abgeschrägten Aussparung an der darunterliegenden Wand zu erkennen (AUT, CHA).

Im Erdgeschoss sind eine Vielzahl an bauzeitlichen Elementen überliefert: neben historischen Kassettentüren mit Ihren Zargen und teilweise den Beschlägen sind auch zum Teil historische Holzfußböden und Stuckdekorationen sowie ein hölzerner Takenschrank erhalten (AUT, CHA). Die im hinteren Bereich gelegene Küche weist ihren bauzeitlichen Rauchfangbalken sowie die L-förmige Holzterasse mit Metallgeländer und kunstvoll verziertem Antrittspfosten auf (AUT, CHA). Der Kelleraufgang ist mit einer bauzeitlichen Holzvertäfelung verkleidet (AUT). Von der Küche führt nach rechts eine Stufe hinab zu zwei weiteren Räumen, die mit preußischen Kappendecken ausgestattet sind und bauzeitlich wohl Teil des angrenzenden Stalls waren (AUT, ENT). Im zur Eingangsseite gelegenen Raum links des zentralen Flurs wurde eine Waschküche eingerichtet, in der östlichen Außenwand ist noch der ursprüngliche Durchgang zur heute nicht mehr existenten Scheune zu erkennen (ENT). Im Obergeschoss ist die Grundstruktur ebenfalls erhalten, der Rauchfang, die Geschossdecke, die Zimmertüren und Zargen sowie ein Teil der hölzernen Fußböden sind überliefert, teilweise aber von jüngeren Belägen überdeckt (AUT, CHA). Die bauzeitliche L-förmige Holzterasse führt ins Dachgeschoss, auch dort ist der Rauchfang vollständig erhalten, ebenso wie der historische Laubholzdachstuhl (AUT, CHA).

Im Stall rechts des Wohnhauses sind ebenfalls teilweise historische Fußböden, Stalleinbauten und die Eisenbetondecke mit preußischen Kappen erhalten, im Obergeschoss sind der Dielenboden und der Laubholzdachstuhl vollständig überliefert (AUT, CHA).⁵

Insgesamt ist der Streckhof aufgrund der zahlreich erhaltenen architektonischen Elemente am Außenbau und im Innenraum ein authentisch überlieferter Zeuge seiner Entstehungszeit. Das Gebäude prägt mit seiner exponierten Lage direkt am Ortseingang das historische Ortsbild von Dellen seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Am Erhalt des Gebäudes besteht aus historischer, architektonischer,

⁴ vgl. Service des sites et monuments nationaux (heute INPA), Archives ancien, *Maison Hendel no 26, Dellen, Grosbous*, Fotografische Aufnahme, Sommer 1979; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Grosbous B, Parzelle 707/1734, 707/1781, 708/1381, Case croquis Nr. 1235, 1987-1988; Luftbild 308, 1951; Luftbild 161, 1963; Luftbild 164, 1994; Orthofoto 2001; Die Giebelwand aus Schieferbruchsteinen weist im Firstbereich eine erkennbare Neigung auf. Eine statische Begutachtung und ggf. Stabilisierungsmaßnahmen wären im Rahmen des Erhalts des Gebäudes zu empfehlen (vgl. Abs. 3, Art. 38, 39 Denkmalschutz-Gesetz vom 25.02.2022).

⁵ Die Geschossdecke aus Eisenbeton ist punktuell provisorisch mit einer Baustütze abgefangen, auch hier wäre eine statische Begutachtung und ggf. Stabilisierungsmaßnahmen empfehlenswert (vgl. Art. 38 & 39, Loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel).

handwerklicher und urbanistischer Sicht ein öffentliches Interesse. Seine Unterschutzstellung auf nationaler Ebene wird daher ausdrücklich empfohlen.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für ihre Entstehungszeit, (OLT) Orts- oder landschaftstypisch, (BTY) Bautypus, (ENT) Entwicklungsgeschichte

La COPAC émet un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de la ferme sise 33, rue Principale à Dellen (no cadastral 708/2344). 7 voix pour un classement, 2 voix contre une protection nationale et 5 abstentions.

Présent(e)s : Andrea Binsfeld, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Claude Clemes, Claudine Arend, Gaetano Castellana, Gilles Surkijn, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, Lisa Hoffmann, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen.

Luxembourg, le 18 décembre 2024